

Schwedenaustausch

Teil 2

Ende März war es endlich so weit – meine Reise nach Schweden, genauer gesagt ins kleine Örtchen Mariestad, begann. Dort verbrachte ich eine wunderbare Zeit mit meiner schwedischen Austauschpartnerin. Nachdem sie im vergangenen Winter Deutschland kennengelernt hatte, war nun ich an der Reihe, ihre Heimat zu entdecken – und dabei fielen mir einige Unterschiede auf.

Schon auf der Fähre merkte ich: Bargeld ist in Schweden kaum noch relevant – ab jetzt hieß es, die Bankkarte stets griffbereit zu haben. Als wir an der Austauschschule ankamen, stärkten wir uns zunächst mit einem Mittagessen, bevor es endlich zur Wohnung meiner Partnerin ging, wo ich mich gleich wohlfühlte. Der nächste Tag startete sportlich – mit Aktivitäten in den wunderschönen schwedischen Wäldern.

Anschließend besuchten wir den Unterricht. Was mir besonders auffiel: Die Klassen in Schweden sind deutlich kleiner, und das Verhältnis zwischen Lehrern und Schülern wirkt viel freundschaftlicher und entspannter.

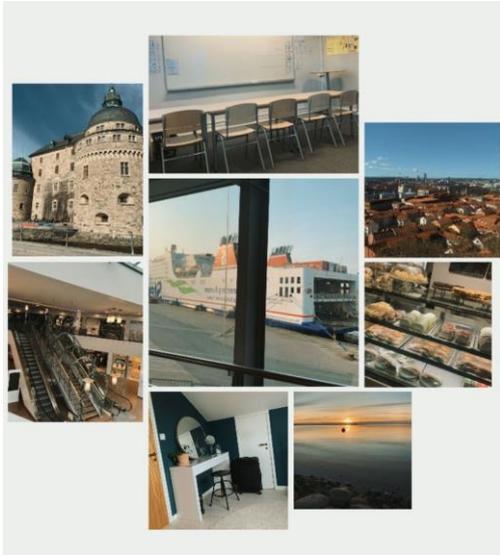
Am Nachmittag verbrachten wir die Zeit am See, spielten verschiedene Spiele und ließen den Abend gemütlich beim Grillen ausklingen. An einem anderen Tag fuhren wir nach Skövde, ein kleines Städtchen mit interessanten Geschäften. Freitags gestalteten wir gemeinsam Plakate – auch das war ein schöner Programmpunkt.

Die Nachmittage verbrachte ich meist mit meiner Austauschpartnerin. Einmal waren wir in der Innenstadt, wo ich typisch schwedische Süßigkeiten probierte. Mein persönliches Highlight aber war der Ausflug nach Göteborg. Die Stadt hat mich mit ihren charmanten Cafés, der historischen Atmosphäre und den beeindruckenden Einkaufsmöglichkeiten total begeistert. Die Einkaufszentren dort waren riesig, und viele der Läden hätte ich mir auch in meiner Heimatstadt gewünscht.

Nach dieser aufregenden und gleichzeitig auch etwas anstrengenden Woche ging es mit der Fähre zurück nach Deutschland. Abschließend kann ich nur sagen: Ein Besuch in Schweden lohnt sich definitiv!



Mein Erasmus-Erlebnis mit dem schwedischen Austauschpartner



Am Dienstagmittag sind wir in Schweden angekommen und wurden sehr herzlich begrüßt. Zur Beginn haben wir gemeinsam Spiele gespielt und ein Quiz gemacht. Danach haben wir in der Schule gegessen, eine Schulführung bekommen und sind anschließend mit unseren Austauschpartnern nach Hause gegangen. Am Abend hat mir die Mutter meiner Austauschpartnerin die Stadt gezeigt und wir waren gemeinsam einkaufen – eine schöne Gelegenheit, um einen ersten Eindruck vom Alltag dort zu bekommen.

Es war spannend zu sehen, wie unterschiedlich der Schulalltag in Schweden im Vergleich zu Deutschland

ist – z. B. sie brauchen kein Pausenbrot mitzubringen, da sie in der Schule kostenlos essen. Auch der Deutschunterricht, den ich am Mittwoch besucht habe, war ganz anders als bei uns – viel offener und entspannter.

Während des Austauschs habe ich auch viel Englisch gesprochen – sowohl mit den schwedischen Schülern als auch mit Lehrkräften. Dadurch konnte ich mein Englisch in echten Alltagssituationen anwenden und sogar verbessern.

Einige Programmpunkte haben wir selbst organisiert, zum Beispiel das Erstellen eines Plakats über die Unterschiede zwischen Schweden und Deutschland in verschiedenen Aspekten. Die Schweden Schüler hatten alles selbst geplant, also die spiele, Quiz und alles andere, was wir gespielt und dort gemacht haben.

Ich habe viel Neues über das schwedische Leben dort gelernt und gemerkt, wie sehr es sich unterscheidet zu Deutschland. Besonders beeindruckt hat mich die Schule dort, da es einfach so anders war als hier in Deutschland.

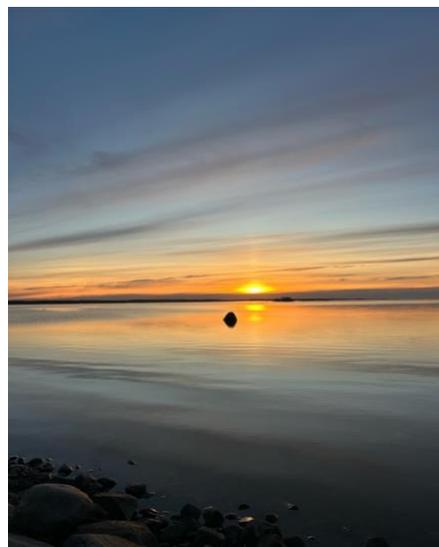
Wir haben viele Wege zu Fuß oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln zurückgelegt – unter anderem sind wir zu einer Snappen-Wanderung gegangen und haben dort draußen Spiele gespielt und gegrillt. Auch die Fahrt mit dem Bus war ein umweltfreundlicher Beitrag.

Am Samstag habe ich mit meiner Austauschpartnerin, einer anderen Austauschpartnerin und deren Familie eine nahegelegene Stadt besucht – wir haben gegessen, geshoppt und Sehenswürdigkeiten erkundet. Am Sonntag war ich bei ihrem Fußballspiel dabei und abends trafen wir uns mit den anderen in der Jugendherberge, um noch mehr Spiele zu spielen. Am Montag gab es eine Rundtour durch die Innenstadt, bevor wir wieder abgereist sind.

Trotz der Entfernung bin ich immer noch mit meiner Austauschpartnerin in Kontakt – wir schreiben regelmäßig über Snapchat.

ERASMUS Bericht

In March, I took part in an Erasmus exchange and spent one week in Sweden. The Swedish students had already visited us in Germany, so we already knew each other. Before the trip, we messaged a bit and I was really looking forward to seeing my exchange partner again. The journey to Sweden was long – we went by bus and ferry – but when we finally arrived, we were welcomed very warmly. My host family was really friendly, and I felt comfortable right away. On the first day, we got to know the Ekhamra School. Over the next few days, we did a lot of different activities – we joined some lessons, visited the “Baltazar Science Center” in Skövde, and spent a lot of time outside in nature. One day, we went on a 5-kilometer hike and played games afterwards, both inside and outside. I especially enjoyed visiting the Novab Arena, where we tried out different kinds of sports. In our free time, we also did many things with our host families – like cooking together, going out, or just relaxing at home. Some things were different from what I’m used to in Germany. The school and the daily routine in Sweden felt a bit more relaxed, and the students seemed to have more freedom. The school lunches were also different, but I thought they were quite good. We spoke a lot of English during the week – at school and with the host families. I noticed that my English got better and I felt more confident speaking it. We also planned a few things on our own, like what to do on the weekend or what to eat together. On Sunday evening, we had a farewell party where all the exchange students met one last time. It was a fun evening, but also a bit sad because the week had gone by so fast. On Monday, we went to Gothenburg by bus, had some free time in the city, and then started our journey back to Germany.



Schwedenaustausch Bericht II

Ich kann mich noch erinnern, als wir nach dem Unterricht zur Fähre nach Kiel losgefahren sind. So richtig konnte ich es noch gar nicht glauben, dass wir jetzt nach Schweden fahren. Natürlich war ich anfangs sehr nervös, obwohl ich meinen Austauschpartner kannte, hatte ich trotzdem ein bisschen Angst vor der Gastfamilie.

Als wir dann am nächsten Tag in Schweden ankamen, hat mich als einer der ersten Sachen gewundert, dass Benzin dort so günstig ist. Das kennt man ja von Deutschland nicht gerade. Es waren aber auch sehr viele Sachen ähnlich, im Vergleich zu Deutschland. Also insgesamt musste man sich nicht so sehr umgewöhnen.

Meine Gastfamilie war sehr freundlich und ich habe mich die ganze Zeit sehr wohl gefühlt. Auch meine Englisch Kenntnisse konnte ich durch meinen Besuch in Schweden verbessern. Generell fiel es mir nicht sonderlich schwer, mich in Schweden mit den anderen Leuten auf Englisch zu verständigen, was sehr gut war, da es mir öfter schwer fällt mit anderen Leuten in einer anderen Sprache zu kommunizieren, da ich Angst habe Fehler zu machen.

Außerhalb der von der Schule geplanten Aktivitäten, haben mein Partner und ich sehr viel gemacht und waren nicht nur den ganzen Tag zuhause. Zum Beispiel waren wir in der Stadt, haben uns mit anderen Leuten getroffen, waren im Jumphouse, waren Bowlen oder haben gegrillt. Insgesamt war jeder Tag sehr voll mit Programm und erlebnisreich, was sehr schön war.

Durch meinen Partner und auch durch meine Gastfamilie habe ich ein paar Dinge kennengelernt, die typisch schwedisch sind und das ist sehr toll. Beispielsweise habe ich einen speziellen Senf probiert, der anders geschmeckt hat, als gewöhnlicher Senf, oder auch schwedische Schokolade durfte ich probieren, diese war auch sehr lecker und ich habe drei Tafeln mit nach Hause genommen. Was für mich ein interessantes Thema ist, ist Musik. Passend dazu habe ich schwedische Musik gehört und mir wurde darüber viel erzählt, sowie über die Künstler*innen.

Insgesamt war der Besuch in Schweden sehr toll und ich habe mich darüber gefreut, dass ich an diesem Austausch teilnehmen durfte. Ich vermisse die Zeit, die ich in Schweden verbracht habe sehr und würde mir wünschen irgendwann wieder nach Mariestad zurück gehen zu können und alle Schweden wiedersehen zu können. Die Zeit, die schönen Erlebnisse und die Erinnerungen werden mir bestimmt sehr lange im Gedächtnis bleiben.

Erasmus Bericht Teil 2

Meine Erfahrungen im zweiten Teil des Austauschs waren sehr gut. Die Ankunft in Schweden war schön, ich wurde freundlich und offen empfangen, fast so, als wäre ich Teil der Familie. Große Unterschiede in der Kultur habe ich nicht bemerkt, aber die Menschen in Schweden sind insgesamt etwas anders als wir Deutschen – ruhiger und entspannter. Meine Englischkenntnisse konnte ich gut benutzen, vielleicht haben sie sich dadurch etwas verbessert. Am Wochenende waren wir viel unterwegs. Wir waren angeln (siehe Bild 1), haben mit anderen Schülern den Jumpyard besucht oder waren bowlen (siehe Bild 2). An den anderen Tagen habe ich zum Beispiel meinem Austauschpartner beim Eishockeyspielen zugeschaut oder wir haben andere alltägliche Dinge gemacht. Durch die Familie meines Austauschpartners habe ich viel über Schweden gelernt, besonders über Mariestad und die Traditionen dort. Für den ökologischen Fußabdruck haben wir oft öffentliche Verkehrsmittel genutzt. Ein persönliches Highlight von mir war der letzte Tag in Goetheborg (siehe Bild 3 & 4) da man viel Freizeit in der Stadt hatte. Insgesamt hat mir die Zeit in Schweden sehr viel Spaß gemacht, und ich würde jederzeit wieder an einem Austausch teilnehmen!



Bild 1



Bild 2

Bild 3 & 4

